

VEGANETHICS



EIERPRODUKTION - EINE INDUSTRIE WIRD AUFGEKNACKT

Anmerkung: Dieser Text umreißt die Situation nur sehr grob. Informieren Sie sich bei den spezialisierten Farmtier- und Geflügeltierrechtsorganisationen über die genauen Details. Die bekannteste Organisation für die Belange hinsichtlich Tierrechte und „Geflügel“ sind **United Poultry Concerns, USA**: <http://www.upc-online.org/>

DAS BATTERIE-SYSTEM

HENNEN IN EINEM KÄFIG

Schätzungsweise 90% der eierlegenden Hühner werden in den Ländern der EU in Batterie-Käfigen gehalten. Dies ist eine intensive Methode zur Produktion von Eiern, die beinhaltet, dass 4-6 Hennen in einem Drahtkäfig gehalten werden der normalerweise 45cmx50cm groß ist. Das ganze System ist automatisiert, so dass bloß eine Person nötig ist die Bedürfnisse von Tausenden von Hennen zu verwalten. Nahrungsversorgung und Entfernung des Dunges sind oft mechanisiert. Die Beleuchtung ist kontrolliert um irgendwelche Aktivität und Aggression zu minimieren. Die Haltung von Hühnern in Käfigen die drei, vier oder fünffach aufeinandergestapelt sind, bedeutet, dass eine genaue Kontrolle schwierig, wenn nicht unmöglich ist. Verletzte und tote Hennen werden oft für Tage mit den lebenden in den Käfigen gelassen. Hohe Mengen an Ammoniak treten besonders in Batterie-Systemen auf die ein Tief-Gruben-System (*deep pit system*) zur Aufsammlung des Dunges haben.

KANNIBALISMUS

Der Batterie-Käfig stellt sicher, dass die Hennen eine sehr benachteiligte Existenz führen. Sie werden daran gehindert überhaupt ihre Flügel strecken zu können (die Flügelspannweite einer Henne kann eine Weite bis zu etwa 80cm umfassen). Zusätzlich dazu sich nicht richtig bewegen zu können, können sie kein Nest bauen oder Staubbaden. Sie verbringen ihr ganzes Leben stehend oder kauernd auf den Metallkäfigböden. Sie erleiden oft schwere Schäden an ihren Füßen und Krallen. Langeweile und Stress kann Aggression erzeugen, das Ausrupfen von Federn und Kannibalismus. Wegen dem Mangel an Rückzugsmöglichkeit und Nistmaterialien werden Batterie-Hennen während der Phase vor der Eiablage hoch gestresst und aggressiv. Die heutige Hybrid-Henne legt mindestens 5-6 mal in der Woche. Wenn ein Ei gelegt wird erweitert sich der Ausscheidungsausgang, rötet sich und wird feucht, was die Aufmerksamkeit von anderen gelangweilten und frustrierten Hühnern erregt. Hacken auf die Körperstelle kommt vor und kann bis zu Kannibalismus führen.

In Batteriekäfigen gibt es keine Flucht. Den Hennen werden sehr häufig die Schnäbel gekappt. Das bedeutet das Abbrennen eines Drittels des oberen Schnabels, was in akutem und chronischem Schmerz resultiert. Etwa 40% der Batterie-Hennen sind entschnabelt obgleich empfohlene Welfare-Richtlinien es bloß als einen letzten Ausweg anraten.

KRANKE HENNEN

Die durchschnittliche jährliche Sterblichkeitsrate liegt bei dem Hennenbestand in GB z.B. bei 6%. Zu den Gesundheitsproblemen gehören infektiöse Bronchitis, Müdigkeitssyndrom bei im Käfig legenden Hennen (*cage layer fatigue*), Störungen der Nieren und der Leber, Prolapsis und (durch das Eierlegen verursachte) Peritonitis. Nicht spezifisch therapeutische Antibiotika werden auf routinärer Basis gefüttert um Krankheitsausbrüche zu minimieren. Viele "verbrauchte" Hennen haben bösartige Tumore und viele kranke Tiere werden zur Schlachtung geschickt. Hennen können auch an wunden Stellen, Abszessen und offenen Hautabschürfungen leiden. Es wird geschätzt, dass etwa 95% des Verlustes von Federn durch das Hacken anderer Hennen verursacht wird. Die Eier-Industrie gibt an, dass es wegen der Käfige durch Reibung geschieht oder durch die natürliche Mauser.

DAS AUS - DAS ENDE DER KETTE

Die Hennen bleiben permanent in diesen Käfigen für ungefähr ein Jahr bevor sie geschlachtet werden. Am Ende dieses Jahres in Gefangenschaft werden ihre Körper für vorverarbeitete Produkte, z.B. Hühner-Suppen und Babynahrung verwendet.

Die Batteriehenne ist kaum fähig zu stehen wegen ihrer deformierten Glieder und gebrochenen Knochen. Tatsächlich resultieren die Käfigbedingungen in Hühnern mit Knochen die so brüchig sind, dass sie zerbrechen wenn Fänger sie aus den Käfigen herausnehmen. Massive 24% von Batterie-Hennen erleiden Brüche von Knochen während des "Fangens". Die Hennen aus ihren Käfigen zu entfernen am Ende ihres legenden Lebens ist eine "schwierige" Aufgabe die Ängstigung und Schmerzen für die Vögel verursacht.

Brutal gepackt in Transportkisten, legen sie sehr lange Entfernungen zurück zu der Art Schlachthäusern die auf die Schlachtung von Geflügel spezialisiert sind. Die Lastwagen schützen die Hennen nicht vor Hitze, Kälte und Wind. Einmal in dem Lastwagen, werden sie nicht gefüttert, nicht mit Wasser versorgt oder richtig kontrolliert bis sie bei dem Schlachthaus ankommen.

DAS FREIHALTUNGS- UND DAS BODENHALTUNGSSYSTEM

shell shock! - ES MÜSSTE SCHOCKIEREN

Die meisten Eier die in Europa produziert werden, sind aus dem Batteriekäfig-System. Tierschützer würden argumentieren, dass wir Eier-Produzenten und Konsumenten hin zur Freihaltung ermutigen sollten. Das Freihaltungs- oder Bodenhaltungssystem ist aber nicht so toll wie es dargestellt wird. Landwirtschaftliche Tierhaltung beinhaltet immer Qualen und Leid, und das sogenannte 'Freihaltungssystem' ist keine Ausnahme.

Eggs Files

Während der Begriff 'Freihaltung' die Metaphorik von glücklichen Hennen in einem halb wild auf dem Lande lebenden Zustand heraufbeschwört, ist das noch lange nicht alles. In Wirklichkeit bietet das Freihaltungs- oder Bodenhaltungssystem einen großen zentralen Haltungsschuppen für Tausende von Hennen. Die Viehdichte kann variieren von einigen Hundert- bis zu einigen Tausend Vögeln. Es können 4000 sein per Großraumschuppen, währenddessen es auch manche Systeme gibt die 20.000 Hennen unterbringen können! Drinnen können Hennen weniger Platz haben als sie es in Batteriekäfigen hätten. Theoretisch

haben sie Zugang zu einem außengelegenen Bereich. In der Praxis, wie auch immer, wagen sich tatsächlich nur wenige Hennen nach draußen. In den großen Einheiten werden Hennen innerhalb des Großraumes gefüttert, was sie häufig dazu ermutigt, sich überhaupt nicht hinauszuwagen. Es kann zu wenig "Hinausschlupflöcher" (Ausgänge) nach draußen geben, so machen nur wenige Hennen tatsächlich Gebrauch davon. Viele können noch nicht einmal wissen das es diese Ausgänge gibt. Das "Schlupfloch" kann auch dominiert werden von Hennen die schwächere einschüchtern und so andere davon abhalten es zu gebrauchen. Der äußere Bereich hätte ihnen auch nicht viel zu bieten...

Die meisten landwirtschaftlichen Bodenhaltungs-/Freihaltungs-Farmen bieten offenes Grasland eher als eine abwechslungsreiche Vegetation für Hennen. Hennen wagen sich oft nur unwillig zu weit von dem Gebäude in dieses weite flache Land. Allzu häufig ist das Resultat eine Stelle mit Matsch in der Nähe des Gebäudes und überwachsenes, ungenutztes Gras weiter weg.

(Die Großraumschuppen können eine fixierte Unterbringung sein oder auch welche die periodisch über das Land bewegt werden können. Wenn sie fixiert sind, kann das Land schal und schlecht werden, so dass das Risiko von Infektionen und inneren Parasiten steigt und die Landfläche sich für alles andere als unnützlich erweist.)

Holz-Späne sind im allgemeinen das am häufigsten verwendete Streu in alternativen Systemen heute, aber es ist auch das am wenigsten angemessene, da es an den oberen Federn anhaften bleibt und nicht bis zur Haut hervordringt um bei der Entfernung von überschüssigem Öl zu helfen (um so zu gewährleisten, dass das Gefieder in einem guten Zustand bleibt).

In größeren Bodenhaltungs-/Freihaltungssystemen kann Hennen auch der Schnabel gekappt werden (sehen Sie dazu den Abschnitt Batterie System für weitere Details).

Alle männlichen Küken werden innerhalb von 1-3 Tagen nach der Geburt geschlachtet - das betrifft sowohl die Küken die für Freihaltungs-/Bodenhaltungs-Systeme bestimmt sind als auch die für die Batterie-Eier-Systeme (sehen Sie dazu Brutanlagen/*Hatcheries* für weitere Details).

Nach ungefähr zwei Jahren in der Bodenhaltungs-/Freihaltungs-Farm sinkt die Rate der Eier-Produktion und die Henne wird unrentabel. Sie wird dann verschickt zu dem Schlachthaus, wie all die anderen Hennen die nicht mehr lebensfähig sind - im Sinne, dass sie nicht mehr 'funktionieren'.

Nach dem Durchmachen der Beängstigung des Gefangenwerdens, werden die Hennen in Lastwagen gebündelt und abgeschickt zum Schlachthaus. Hier werden sie von dem Lastwagen genommen und an den Füßen kopfüber auf eine Ankettungsreihe gehängt; eine mechanisierte Leitung, die die Vögel in ihren Tod trägt.

Einige Hennen werden die Reise nicht überlebt haben. Die, die sie überleben werden elektrisch betäubt, aber häufig verpassen sie den Betäuber oder die Stromspannung ist so niedrig, dass sie dadurch nicht betäubt sind. Ihre Hälsen werden aufgeschnitten und dann fallen sie in einen Verbrühungstank mit Wasser (zur Erleichterung der Entfernung der Federn). Einige Hennen verpassen den Betäuber, einige verpassen das Aufschneiden ihres Halses; häufig kommen die Tiere bei vollem Bewusstsein in das Verbrühungswasser.

DIE HALTUNG AUF BODENBELAG AUS STROH ('STRAW YARD SYSTEM')

Das System ist ein vollständig oder teilweise bedeckter Bereich der Hühnerstangen und Nistboxen haben kann. Die Hennen werden innerhalb einer geschlossenen Anlage gehalten. Es gibt Fensterraum aus Maschendraht zur Beleuchtung und Belüftung. Innerhalb ist der Boden bedeckt mit Stroh das Wärme zum Legen im Winter gewährleistet. Die Anzahl gehaltener Hennen ist normalerweise geringer als bei Boden-/Freihaltungssystemen. Krankheiten treten wie auch bei den anderen Systemen häufig auf.

ZWEI WEITERE SYSTEME ... 'AVIARY and PERCHERY SYSTEMS'

In diesem Systemen sind die Hennen noch immer in großen Anzahlen zusammengedrängt (manchmal 6000) innerhalb einer Haltungs-Einheit. In diesen Haltungen haben sie Zugang zu Hühnerstangen und individuellen Nistboxen. In dem *Aviary* gibt es eine oder mehrere Reihen von Plattformen die durch eine Leiter verbunden sind und in dem *Perchery* gibt es eine Reihe einzelner Hühnerstangen in regelmäßigen Abständen. In beiden Systemen kann der Boden vollständig oder teilweise mit Drahtböden versehen sein, mit einer tiefer gelegten Grube zur Aufsammlung des Dunges. Späne oder Staub zum Staubbaden sind oft vorhanden. Zu Problemen, die in Verbindung stehen mit diesen Systemen gehören Kannibalismus und ebenfalls eine hohe Krankheitsanfälligkeit. Nahrung, Wasser und Eiersammlung können automatisiert sein.

EIN WEITERES SYSTEM: DAS DEEP LITTER SYSTEM

Das *deep litter* System hat an Popularität mit dem Beginn des Batterie-Systems verloren. Es besteht aus einem Raum mit einem höhergelegten Boden aus Latten der über eine Dunggrube gelegt ist. Die Mitte ist üblicherweise bedeckt mit Streu, im allgemeinen Stroh. Nistboxen sind entlang den Wänden positioniert. Es können bis zu 20.000 Vögel in einer Haltungs-Einheit sein, so steht das System unter dem Risiko der Beengung. Die Hennen sind auch permanent drinnen untergebracht und Sonnenlicht und frische Luft werden ihnen verwährt.

ANDERE SYSTEME

Es gibt andere Eierproduktionssysteme mit denen man experimentiert, z.B. der sogenannte '*get away*' Käfig, der Vögel in Gruppen von 20-60 unterbringt, mit Nestern, manchmal Staubbädern und Hühnerstangen auf verschiedenen Höhen um Hennen zu ermöglichen voreinander zu flüchten. Ein anderes System beschränkt einen Vogel auf einen Käfig, bis er legt, dann geht der Käfig auf und der Vogel darf heraus zum Scharren und Staubbaden. Untersuchungen wurden durchgeführt über Gruppengrößen (Hennen wählen etwa vier zur Bildung einer Gruppe) und verschiedene Typen von Nestern, bepickbare Materialien, wirksame Futtermittelverabreichung, etc. Forschungen über Vögel und Eierproduktionssysteme haben gezeigt, dass auch wenn freier Zugang zu viel Nahrung gewährleistet wird, Vögel es vorziehen sehr viel Zeit während der Nahrungssuche umherpickend und scharrend zu verbringen. Als Teil ihrer natürlichen Verhaltensweise picken und scharren Vögel auch wenn sie nicht besonders hungrig sind. Tests über Vorlieben haben gezeigt, dass Hennen fremde Gruppen von Hennen meiden wenn sie die Möglichkeit dazu haben. In Experimenten bei denen Hennen gezwungen wurden fremden Hennen zu begegnen, erlitten sie verschiedene nachteilhafte Folgen wie Erhöhung der Herzrate, Vergrößerung der Nebennieren, erhöhte Level der Stresshormone Corticosterone und gesteigerte Aggression und Ängstlichkeit.

BRUTANLAGEN/HATCHERIES

Brutanlagen brüten Küken für die Eierproduktions-Industrien aus. Wenn die Küken einmal geschlüpft sind werden sie nach Geschlecht sortiert in männlich und weiblich. Da das männliche Küken keine Eier legen kann, ist es von keinem realen Wert für die Industrie (Vögel werden speziell gezüchtet für die Fleisch- *oder* die Eierproduktion, sie können nicht für beides verwendet werden). Da sie nicht geeignet sind für die Fleischindustrie, werden alle männlichen Küken im Alter von 1-3 Tagen getötet. Tötungsmethoden variieren unter folgenden:

- Erstickung, wenn große Anzahlen in Container gepackt werden
- Homogenisierung in einer Hackmaschine
- Dekompression
- Genickbruch
- Vergasung
- Köpfung

ALSO WAS SIND DIE ALTERNATIVEN?

Das ist einfach. Essen Sie keine Eier! Bevor Sie in einen Zustand der Panik verfallen darüber, wie Sie niemals wieder imstande sein werden Kuchen zu essen, werden Sie froh sein zu hören, dass es reichlich Alternativen gibt zur Verwendung von Eiern in Kuchen, (Back-)Teigen, Quiches, etc.

Für umfassende Details über das Kochen ohne Eier sehen Sie dazu bitte unsere Information **Kochen ohne Eier**.

Quellen: Vegan Society, Vegetarian Living, New Scientist, Compassion in World Farming, The Animal Welfare Handbook

Empfohlene Links dazu:

<http://www.upc-online.org/>

<http://www.poultry.org/>